

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 28.

Donnerstag, 5. Februar 1920.

Bezugspreise:
Für ein Monat 10.— K samt Zustellung durch Boten oder Post.
Anzeigen werden laut Tarif berechnet.
Einzelpreis: 50 Heller.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Dr. Stefan Pálovich
PrivatfernruF: Nr. 191.

Schriftleitung und Verwaltung:
Oedenburg, Deakplatz Nr. 56.
Fernruf: Schriftleitung: 25. Verwaltung: 19.

Standrechtliches Verfahren gegen Zivilpersonen.

Steinamanger, 3. Februar. Befehl des Militärkommandos von Steinamanger als zuständigen Kommandanten. Im Sinne der von der ungarischen Regierung erlassenen Verordnung Nr. 5940/1919, bezüglich der Uebersehung von Zivilpersonen unter die Militärstrafgerichtsbarkeit und der Verfügungen, welche im § 14 der Militärstrafgesetzbuchordnung enthalten sind, befehle ich, daß das standrechtliche Verfahren auf dem Gebiete dieses Rayons gegen alle Zivilpersonen wegen nachfolgender Delikte einzuleiten ist: 1. unberechtigte Werbung; 2. die Verleitung oder Hilfeleistung zur Verletzung der beiderseitigen militärischen Dienstpflicht; 3. das Delikt der Mißspähung und des Einverständnisses mit dem Feinde, oder andere Handlungen, welche geeignet sind der bewaffneten Macht oder den verbündeten Truppen zum Nachteile, oder aber dem Feinde zum Vorteile zu gereichen; 4. Verleitung, welche die Unfolgsamkeit gegenüber dem militärischen Einberufungsbefehle bezweckt; 5. schwerer zu strafende Delikte, welche im Wege der im Punkt 1-4 bezeichneten Handlungen verübt werden.

Vor der Verübung obgenannter Delikte wird daher nachdrücklich gewarnt. Die obermähnten Zivilpersonen, welche eines der aufgezählten Delikte begehen, werden vor das Standgericht gestellt und mit dem Tode durch Erschießen oder durch den Strang bestraft. Dieser Befehl tritt mit dem Verlautbarungstage des 10. Februar 1920 in Kraft.

General Szivó m. p., zuständiger Kommandant.

haren vorangegangenen Brüdern nachteil, jeder Tag, der blaß das Glend der Entrechteten aus dem Dunkel der Nacht in seiner ganzen Trostlosigkeit heraustreten läßt, soll uns an unsere Pflicht ermahnen. Zu geben mit vollen Händen, gleichsam als Buße, daß wir ein wenig glücklicher sein dürfen, gleichsam um das Schicksal zu versöhnen, daß wir in der Heimat atmen dürfen. Der kleine Mann, der voller Sorgen stekende Beante, wird sicher seine letzte Hake veräußern, um wenigstens eine Träne abzuwischen, um seiner Menschenpflicht zu genügen. Wie unendlich mehr haben da jene herzugeben, denen das gnädige Schicksal Glücksgüter in den Schoß gestreut hat, um das Opfer des Armen aufzuwiegen. Noblesse oblige, sagt ein altes Sprichwort, daß einst den Eblen galt, heten heißt es: Reichtum verpflichtet! Und darum gebt mit vollen Händen, übt das edelste Menschenrecht und zugleich eure heiligste Pflicht, das Spenden, das Trocknen der Tränen des Jammers, das Herbeizaubern eines Glückstrahles in verhärmte Gesichter.

Es ist ja klar, die Gesellschaft kann die erforderlichen Riesensummen der Heimbeförderung nicht allein aufbringen, der Staat muß, wenn er auch heute fast aller Hilfsmittel entblößt dasteht, tatkräftig mit angreifen. Hierzu bietet sich ihm eine Erfolg versprechende Handhabe in der Emittierung von Heimkehrerbriefmarken in Trauerfarbe, etwa in der Form des Integritäts-Ungarns auf schwarzem Grunde, den freibleibenden Teil weiß lassend, mit der Ueberschrift: „Gebt den Gefangenen ihre Heimat wieder!“ Diese Briefmarkenserie würde auch im Auslande unserem patriotischen und menschlichen Zwecke dienen und sicher eine große Summe als Erlös bringen. Die andere Art, wie der Staat die gesellschaftliche Hilfsaktion stützen könnte, wäre die sofortige Einleitung von finanziellen Verhandlungen mit der Entente zur Gewährung eines Transportkredits, welcher als Ehrenschuld der ungarischen Nation rückgezahlt würde.

Was nun die Heimbeförderung betrifft, so wollen wir hoffen, daß die Verhandlungen unserer Friedensdelegation zu dem Ergebnis führen, daß entgegen des Friedensvertrages unsere Gefangenen schon vor der Ratifizierung heimbefördert werden. Dies ist umso gerechtfertigter, als die Konzentrierung der Kriegsgefangenen in Lager in der Nähe der ost-sibirischen Küste, aus ihren jetzigen, vielfach erbärmlichen Internierungsorten und die Einleitung des Transportes selbst viele Monate in Anspruch nehmen dürfte. Der Beginn der Heimbeförderung darf auch nicht vom Zustandebringen der ganzen Transportsumme abhängig gemacht werden. Auch ist zu wünschen, daß eine ungarische Mission möglichst unverzüglich die Erlaubnis erhalte, sich nach Wladivostok zu begeben, um die Heimbeförderung einzuleiten zu können, so daß die ersten Transporte vielleicht schon im Frühling eingeschifft werden könnten. Bezüglich der in Südrussland und Turkestan befindlichen Gefangenen, welche vor dem russischen Terror auf Gebiete gesücht sind, die teilweise vom englischen Militär, teilweise auch von den ihnen verbündeten gegenrevolutionären und ukrainischen Truppen besetzt sind, würde sich auch die Entsendung von Missionen empfehlen, sowie die Erwirkung der Erlaubnis, um die mit Ungarn eng und weiter benachbarten Länder ungehindert passieren zu können. Hinsichtlich der in Frankreich zurück

Die Heimkehraktion.

In die vielen, ja unzählbaren, verzagten Gemüter, welche schon seit Jahren in dumpfer, ohnmächtiger Trauer dahinsinken und die in sibirischen Steppen, in chinesischen wild zerklüfteten Grenzgebirgsgegenden lebendig begrabenen Lieben beweinten, stahl sich ein zarter Hoffnungsschimmer, als man daran schritt den Verbannten die Wege in die Heimat zu ebnen.

Der gute Wunsch zu dem sich alle, deren Herzen für das gemeinliche Vaterland schlagen, unter dem leuchtenden Stern der Menschenliebe vereinten, ist jedoch noch lange kein Heilmittel, oder ein Zauberstab, der Gefängnisthürten öffnet, Meere teilt und die Weiten verschwinden macht. Der Wunsch allein ist leider auch kein Engel der Liebe, der die schlummernden edlen Eigenschaften der gesellschaftlichen Seele, die Mildtätigkeit, Barmherzigkeit und Opfer-

freudigkeit, aus ihrem tiefen Schlafe zu ihrer vollen wundenverheilenden, tränen-trocknenden Wirksamkeit zu erwecken vermag. Der Wunsch der Allgemeinheit ist jedoch der Hebel, welcher geeignet ist dem Willen der Nation, vereint in Staat und Gesellschaft, den richtigen Weg zum Ziele zu weisen. Der zum Willen gewordene Wunsch wird seine segensreiche, tröstende Wirkung nur dann ausüben, wenn sich ihm die Erkenntnis zugesellt, daß die sibirische Gruft, welche die ersticken Hilferufe unserer Brüder ungehört verhallen läßt, nur durch die alles bewegende Kraft der freiwilligen Opfer, der reichen Spenden, des nervus rerum omnium, dem Gelde, geöffnet werden kann.

Jeder einzelne Knochen, den die Steppenwinde umheulen, den die kalten Strahlen der sibirischen Sonne bleichen, jedes einzelne Heldengrab in der Ferne in unwegsamen Schluchten von seltsamen Blumen umsäumt, jeder Seufzer, der hoffnungslos seinen unzähl-

gehaltenen einigen Tausend Gefangenen wurde von der Friedensdelegation bereits interveniert.

Die angelegten Hebel, die endlich die Lösung unserer brennendsten und schmerzlichsten Frage bringen können, sind alle in Tätigkeit, die Friedensdelegation mit ihrem weisen Führer wird das ihrige tun, der Staat wird auch fördernd eingreifen, an uns ist es nun durch reiches, unermüdeliches, freundliches, opferndes Geben diese Aktion zu einer ganzen zu ergänzen. Und die feste Hoffnung wird, wie wir nicht zweifeln, vollauf berechtigt sein, daß ein jeder seiner Pflicht ehrenvoll genügen wird.

Menschheitsbund.

Noch blüht in der Asche des Weltbrandes die Glut der bösen Leidenschaften. Empfinderei, Haß, Hochmut, Habgier, Herrschsucht und Lüge blinken noch immer mit Glut- und Augen aus den tiefen Spalten und Ritzen der Aschenbede hervor. Noch ist die finstere Nacht der Irrlichter nicht von der vom großen Leid halb ohnmächtigen, von wilden Fieberphantasien besessenen Menschheit gewichen. — Am Rande des Firmamentes aber beginnt es sich zu lichten: eine neue Morgenämmerung steigt langsam mit unendlicher Gewalt aus dem dunklen Meere des Unterbewußtseins des Erdengeistes empor. Eine neue Epoche von ungeahnten Möglichkeiten zieht heran und führt die Menschheit einer Heldenzzeit des Geistes entgegen.

Schon während des Weltkrieges gab es in jedem Kulturlande, ohne Rücksicht auf deren Parteistellung während des Völkermordens, kleine Gemeinschaften Gottbegnadeter, die mit geistigen Seherblicken die zwingenden Notwendigkeiten und Aufgaben des großen Morgens erpäht hatten und trotz der allseitigen Propaganda des Hasses, trotz tausend und aber tausend Hindernissen, sofort rüstig an die Arbeit schritten. Gelehrte, Künstler und Männer des Lebens fanden sich in bescheidenen Stuben ein und ebneten den Weg für das große Kommen, das bereits von Ewigkeiten an gewesen ist, aber nie Eingang in unser Bewußtsein finden konnte. Es mußte zu den ungeheuerlichsten Gegensätzen kommen, damit aus diesen heraus der erlösende Gedanke geboren werde. „Hier die Ungeheuerlichkeit eines polaren Daseins, dort ein Holzstoß, der die Welt verbrannte, um einigen Menschen Glück zu geben.“ So spricht einer der unermüdelichsten Vorkämpfer des neu herankommenden Tages.

So entstand — unerklärlich für die Verblendeten des Hasses — ein geistiges Band, welches immer mehr wahre Menschen miteinander verknüpfte. Noch ist die Zahl dieser Bahnbrecher gar gering im Vergleich zu den anderthalb Milliarden Menschen der Erde, welche der Erlösung von Völkern, Rassen und Klassen harren. Aber es stoßen immer mehr geistig Verwandte zu der kleinen Schar, zu den Bahnbrechern der Wiedergeburt der Menschheit.

Jetzt, wo sich die Wellen der Leidenschaft infolge der großen Ermattung der Völker zu legen beginnen, ist der Zeitpunkt gekommen, wo jedes Herz den Weg zum neuen, weltumspannenden Gedanken finden kann. Eine große Zahl der heutigen Kulturmenschheit wird verständnislos dem neuen Evangelium des Menschentums gegenüberstehen. Doch sie werden den Gang der Menschwerdung durch das eigene Ich, als Lichtrelle der wärmenden Sonne der Menschheitsgeistes, der eigentlichen Seele des Erde keinen Augenblick aufhalten.

Tausend unsichtbare Fäden spinnen sich von Stadt zu Stadt, von Land zu Land und verbinden auf ewige Zeiten alle, die das Herz der Erde in sich selbst und in den Nächsten erkennen, deren größten Stolz ihre Menschlichkeit im Kulturmenschentum und eine neue Kultur bildet, welche außen und innen als weltumspannende Einheit, hoch über allen Staaten und Parteien stehend, als Wechselwirkungen der siegreichen Entwicklung der Erde zu einem neuen verinnerlichten Paradies die Tore öffnet.

Das Klirren der Waffen aber wird schweigen beim Aufstake der Jubelsymphonie dieses Menschheitsbundes der Intellektuellen.

Tagesneuigkeiten.

Oedenburg, 4. Februar.

Bürgermeister Dr. Thurner legte Montag nach Budapest, wo er wichtige Angelegenheiten zu erledigen hat; er dürfte voraussichtlich Freitag zurückkehren.

Personalmeldung. Arpad Kardos, der Leiter des hiesigen Amtes des Landeskommisariats für Getreideausbringung ist aus Budapest zurückgekehrt und hat die Leitung des Amtes wieder übernommen.

Hymen. Der Montierungsunternehmer Otto Gössy führte heute Fräulein Anna Schleder, die Ziehtochter weiland Johann Schlederers, gewesenen Bahnhofrestaurateurs, zum Traualtare. Trauzengen waren Honorar-Weisenstahlpräsident Ladislav Nabel und pensionierter Eisenbahnerinspektor Eugen Willingstorfer.

Amtsübernahme. Städtischer Kassier Josef Roka übernahm mit 1. d. M. die Leitung der städtischen Zentralkasse.

Ueberprüfung der Beamten. Regierungskommissär Eugen Fertsák beginnt die Anordnung der Regierung demnächst die Ueberprüfung der städtischen und der Komitatsämter.

Die Fabrikanten Westungarns halten Donnerstag, den 5. d. M. um 11 Uhr vormittag in den Lokalitäten der hiesigen Handelskammer eine Besprechung ab, wobei sie zur Frage der Zugehörigkeit Westungarns Stellung nehmen werden.

Eine bedeutende Spende für unsere Kriegsgefangenen. Die Oedenburger Wirtsgenossenschaft teilt uns folgendes mit: Das Bruttoverträgnis des von genannter Genossenschaft am 21. Januar l. J. veranstalteten Kränzchens beträgt 30.490 Kronen. Dieser Betrag wurde am 30. Januar an kompetenter Stelle abgeliefert. Nachdem die Genossenschaft diesen schönen Erfolg den edlen Spendern zuschreibt, spricht sie diesen ihren verbindlichsten Dank aus.

Der Film über den Einzug der Nationalarmee in Budapest wird das städtische Kino von Donnerstag bis Sonntag neuerlich bringen. Da nämlich seinerzeit nur ein kleiner Teil der Bevölkerung zu der Vorführung dieses Filmes Plätze erhalten konnte, hat es das Militärkommando des Komitates erwirkt, daß das Oberkommando den Film für diese vier Tage zur Verfügung gestellt hat, so daß jetzt jedermann in der Lage sein wird, sich die Aufnahme dieser herrlichen Szenen von großer geschichtlicher Bedeutung anzusehen.

Eine interessante Statistik. Während im Jahre 1918 in Oedenburg die Zahl der Eheschließungen 277, der Geburten 526 und der Todesfälle 754 betrug, sind die entsprechenden Zahlen für das Jahr 1919 498, 775 und 656. Im Jahre 1918 sind also um 234 mehr gestorben als geboren wurden, während wir im Jahre 1919 schon einen Geburtenüberschuß von 119 Seelen hatten. Das Verhältnis dürfte sich im laufenden Jahre noch günstiger gestalten, da wir bisher schon 114 Geburten zu verzeichnen haben, während diese Zahl im vergangen Jahre erst Mitte März erreicht wurde. Dieselbe Erscheinung zeigt sich übrigens fast überall in Mitteleuropa; die Statistiken der Städte Hamburg, Leipzig, München usw. zeigen auch starke Geburtenüberschüsse, bloß in Wien ist die Zahl der Todesfälle fast auf das Doppelte der Geburtenzahl gestiegen, infolge des ungeheuren wirtschaftlichen Elends. In Frankreich dagegen ist die Zahl der Geburten nach wie vor geringer als die der Todesfälle, so daß die Bevölkerung dieses Landes, die vor dem Kriege fast 40 Millionen zählte, jetzt mit Elsaß-Lothringen zusammen auf nicht ganz 39 Millionen geschätzt wird; und auch diese Zahl vermindert sich infolge der geringen Geburtenzahl täglich.

Taxe für die Einfuhrbewilligungen für Salz. Bisher mußte für das eingeführte Salz ein Zoll von 6 Heller per Kilogramm entrichtet werden; nach einer neuen Regierungsverordnung müssen von nun an außerdem für die Einfuhrbewilligung 3 50 K per Kilogramm bezahlt werden. Diese Taxe wird auch für Salzsendungen, welche infolge früher ausgegebener Bewilligungen eingeführt werden, erhoben.

Für den Samstag stattfindenden Touristenball bekundet sich allseits großes Interesse. Es sind schon eine große Anzahl verschiedener schöner Maskengruppen und einzelne Masken angemeldet. Gegenwärtig ist die Zusammenstellung einer Kinder-Touristengruppe im Zuge, wozu Anmeldungen der Obmann des Vergnügungskomitees entgegennimmt. Der Ball beginnt mit Rücksicht auf die Beleuchtung Punkt 7 1/2 Uhr, weshalb wir das p. t. Publikum hierauf speziell aufmerksam machen und um pünktliches Erscheinen ersuchen. Die Einladungen sind abgefaßt. Wenn jemand aus Versehen keine erhalten, der möge sich an das Komitee wenden.

Der Vortrag zugunsten der Kriegsgefangenen, den Leutnant Rebits und Unterleutnant v. Schwarz am vergangenen Samstag gehalten haben, hatte den schönen materiellen Erfolg von zirka 2500 Kronen Reingewinn, der, wie berichtet, der Heimkehraktion zugeführt wird.

Die Kupons der VI. und VII. Kriegsanleihe werden eingelöst. Laut Verordnung des Finanzministeriums werden die am 1. Januar 1920 fälligen Kupons der VI. und VII. Kriegsanleihe ab 1. Februar 1920 bei den amtlichen Geldinstituten eingelöst.

Die Salzpreise wurden wie folgt neu geregelt: Kochsalz per kg 6 K (mit Papierpackung), Kristallsalz „Lucallus“ per Büchse 10 K, Viehsalz 3 K; zur Viehzucht dienendes grobes Kochsalz 4 K, das technischen Zwecken dienende unreine Industriesalz 1 60 K, das reine Industriesalz 2 50 K per kg. Wer einen höheren Preis für Salz verlangt wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und Geldstrafe bis zu 2000 K bestraft.

Gustav Schöll's Nachfolger Géza Bánfi, Oedenburg, Grabenrunde 10.

empfiehlt sein neu assortiertes Lager in:

Lauf-, Tisch-, Wand- und Bettvorleger-Teppiche
in Holländer-, Pinfafelder- und Velour-Ausführung.

Vorhänge, Stores und Vitragen
in Spitzen-, Künstl.-, Watist- und Tüll-Ausführung.
Vorhangstangel und Karnissen.

Bett- u. Pferddecken
Kotzen, Reiseplaides
Fensterhützer, (Cambrequins) Waschtisch-
Vorleger (Linoleum),
Gummi-Betteinlagen.

Korona-
Abstreifer
und-Läufer
in allen Größen.

Dauerhafteste
Einkaufs-(Markt-) Taschen,
Roh- u. Segel-Leine,
Leinen- und Hanf-
Spagat, Reibtücher,
Strohjacke.

Seidengaze für Mühlen, Tapeziererzugehöre etc.

Musikalischer Abend in Matternsdorf. Sonntag den 1. d. M. fand in Matternsdorf ein überaus wohlgelungener musikalischer Abend des hiesigen Salon-Orchesters statt, dessen Reinertrag — bei 4000 Kronen — zu Gunsten eines im Ortsfriedhofe zu errichtenden Gedenksteines gewidmet wurde. Das mit Geschmack ausgewählte reichhaltige Programm enthielt folgende Punkte: Das Salon-Orchester brachte unter der gebieterischen Leitung seines agilen Dirigenten, Herrn Direktor Michael Pöschl und unter Mitwirkung des Konzertmeisters L. Kopp die Ouvertüre „Maritana“ von Wallace und das „Studentenlieder-Quartett“ von Strakos in exakter und gut-durchdachter Ausführung zu Gehör. Das Klavier-Quartett „Oberon“ von Weber, aufgeführt von Fräulein Mizzi Pöschl und den Herren J. Kopp, F. Dunkel und E. Napp erntete stürmischen Beifall. Das vollendete Violinspiel des Herrn J. Kopp, der in seinem darauffolgenden Violinsolo „Romance“ von Swendsen ein wirklich künstlerisches Können zeigte, muß besonders hervorgehoben werden. Langandauernder, inniger Applaus folgte dem Vortrage der „Rosenlieder“ von Eulenburg, die vom blinden Geschwisterpaar Martin und Anna Beranek in allerliebster Weise interpretiert, wahrlich an die Herzen der Zuhörer drangen. Fräulein Anna Beranek mußte noch den „Wanderer“ von Schubert singen, wobei ihre glockenhelle Sopranstimme voll zur Geltung kommen konnte. Der Männerchor sang das Charakterstück „Heint von Steier“ unter der sachkundigen Klavier- und Violinbegleitung des Fräulein Mizzi Pöschl und Herrn J. Kopp, sodann der gemischte Chor die bekannte Keschel-Dichtung „Am Wörthersee“ in schwinghafter Ausführung. Nach den musikalischen Piecen huldigte die Jugend dem Tanze, wozu die Weisen des Salonorchesters aufspielte.

Die Rechts-, Finanz- und öffentliche Baukommission hielt am 3. d. M., nachmittags, eine Sitzung ab, deren Tagesordnung der Kostenvoranschlag der Stadt Dedenburg für das Jahr 1918 bildete. Die vereinigten Kommissionen akzeptierten den Vorschlag des Oberbuchhalters, laut welchem die Gemeindesteuer von 78 auf 120 Prozent erhöht werden soll. Die Propositionen des Oberbuchhalters bezüglich der bedeutenden Erhöhung der Hundesteuer, des Hutgeldes, Hütgeldes und der Schlachthausgebühren, wurden ebenfalls angenommen.

Konstituierende Sitzung der städtischen ad hoc-Kommissionen. Donnerstag, am 5. d. M., um 4 Uhr nachmittags, halten die von der städtischen Generalversammlung ernannten ad hoc-Kommissionen im Magistratssaale des Rathauses eine gemeinsame konstituierende Sitzung ab. Die eine Kommission ist berufen die Ursachen der Restanzen der städtischen Buchhaltung zu erheben, da seit 1913 keine Schlußrechnung und seit zwei Jahren kein Budget zustandekommen konnte. Die andere wird das Gebaren des städtischen Approvisionierungsbetriebes überwachen.

Paketverkehr mit Amerika. Die Post- und Telegraphendirektion verständigt hiemit das Publikum, daß der Paketverkehr mit den Vereinigten Staaten mit 1. Februar eröffnet wird. Der Transport wird über die Schweiz erfolgen. Die Pakete können ein Gewicht von 15 Kilogramm nicht überschreiten und die Wertangabe darf sich nur bis auf 10.000 Franken erstrecken. Die Transportbedingungen sind die vor dem Kriege.

Aus Kroisbach. Masura (Horvath) Lorenz, Stefan und Franz, sowie Jivári Simon, Zigeuner, alle vier geboren im Wieselburger Komitate, in Dedenburg wohnhaft, verübten in der Nacht vom 29. auf 30. Januar hier bei Andreas Wagner, Matthias Adler, Johann Mandl, Michael Länbel und bei der Witwe Matthias Länbel Einbruchsdiebstähle. Sie stahlen 9 Kaninchen, 15 Liter Wein, 2 Krampen, 1 Hacke, 2 Säcke, 1 Mittel, 1 Leintuch, 1 Krug. Als sie bei der letztgenannten Witwe, nachmittags um 3 Uhr herum, die Kammer erbrachen, hörte sie der Nachbar Josef Gollner, welcher Lärm schlug. Die Gendarmen und die hiesige Bürgerwehr verfolgten die flüchtenden Einbrecher im frischgefallenen Schnee und holte alle vier am Dedenburger

Hotter, in der Nähe des Brenneffelgartens, in einer Weingartenhütte ein, wo sie um ein Feuer lagerten. Man transportierte sie nach Kroisbach zurück, wo sie zum Tatorte überwiesen, den Einbruch gestanden. Man überlieferte sie noch gestern nachts der Staatsanwaltschaft. — Josef Gollner, hiesiger bischöflicher Waldhüter, bemerkte dieser Tage, abends, daß zwei Männergestalten auf einem schubladigen Holz aus dem Holzschlage wegführten. Um sie zum stehen zu bringen und sie derart zu erkennen, gab er in die Luft einen Schuß ab. Als er ihnen dann noch weiter nacheilte und sie in der Nähe des bischöflichen Steinbruches einholte, machte er die Wahrnehmung, daß es der berüchtigte Wildschütze Josef Pfeiffer junior und sein gleichnamiger Vater waren. Er stellte sie ob des Holzdiebstahles zur Rede, doch diese fielen über ihn her, schlugen ihn mit Prügeln den Kopf ein und zerschlugen ihm das Gewehr. Gegen die frechen Täter wurde die Anzeige erstattet.

Die Salzvorräte müssen angemeldet werden. Wer im Besitze von mehr als 50 Kilogramm Kochsalz oder 100 Kilogramm Viehsalz oder 200 Kilogramm Industriealz ist, ist verpflichtet, seinen Vorrat mündlich oder schriftlich innerhalb acht Tagen der Finanzdirektion anzumelden und die Differenz zwischen dem alten und dem neuen Salzpreis dem Alerar zu bezahlen. Wer dies unterläßt, kann durch Beschlagnahme seines Salzvorrates, Gefängnis bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 2000 Kronen bestraft werden. Derjenige, der diese Versäumnis zur Anzeige bringt, erhält ein Fünftel des beschlagnahmten Vorrates.

Die Verordnung bezüglich Erhöhung der Mietzinse noch nicht eingetroffen. Das städt. Wohnungsamt giebt bekannt, daß die für Anfang Februar angekündigte Verordnung des Ministers des Inneren betreffend der Erhöhung der Mietzinse für Wohnungen noch nicht eingelangt ist; sobald sie jedoch einlangt, wird für entsprechende Publikation (Tagespresse, Plakate) Sorge getragen. Es ist daher ganz unnötig, das Wohnungsamt jetzt schon um Aufklärungen diesbezüglich zu überlaufen.

Die Naturschätze der Plattenseegegend. Der Plattenseeverein in Balatonföldvár hat eine großzügige Aktion zur Erschließung und Ausbeutung der reichen Naturschätze der Plattenseegegend eingeleitet. Mit der Erforschung der Naturprodukte dieser Gegend haben sich schon Jahrzehnte hindurch die hervorragendsten Geister beschäftigt. Ihre Ergebnisse will nun der Plattenseeverein praktisch verwerten. Zur Erschließung der reichen Kohlen-, Eisenerz-, Basalt-, Sandstein-, Schilf- und Rohrmengen wird ein Grundkapital von mehreren Millionen gesammelt. Auch wird eine Prüfungskommission eingesetzt, deren Wirksamkeit sich auch auf den benachbarten Bakonyerwald erstrecken soll. Die Arbeit soll beginnen, sobald es dem Verein gelinzt, das Forschungs- und Erschließungsrecht für die ganze Plattenseegegend zu erlangen.

Als befeingeführte, altrenommierte

Eisenhandlung

empfehlen sich
Friedrich Lang's Nachfolger
Dedenburg, Grabenrunde 65. Telefon 114.

Patyolat-fehér

bársonyos arca lesz annak a nőnek, aki állandóan

DIANA-KRÉM

DIANA-PUDERT

használ. E szerek a bőr tisztátalanságainak legesodálatosabb hatása kiprobált ellenszerei.

Mindenütt kaphatók!

Kis doboz 8 K. Nagy doboz 12 K.

Paul Szinnyi-Merse gestorben. Sonntag, den 1. Feber starb auf seinem Gute zu Terube Paul Szinnyi-Merse infolge Arterienverkalkung. Der berühmte Künstler, dessen Ruf alle Landesgrenzen überschritt, wurde im Jahre 1845 geboren. Es war einer derjenigen Glücklichen, denen ihr Genius schon während ihres körperlichen Daseins alles brachte, was sich eine Menschenseele auf Erden wünschen kann: Befriedigung und Freude am eigenen Schaffen, eine liebe, verständnisvolle Umgebung, viel wahre Freunde und Wohlstand. Er war ein Mensch, wie wir ihn im neuen Zeitalter so dringend brauchen werden: harmonisch und erhaben über das alltägliche Leid, ohne dafür das innige Mitgefühl und Verständnis zu verlieren.

Letzte Nachrichten.

Die Hauptforderungen der ungarischen Antwortnote.

Budapest, 4. Januar. Wie in hohen politischen Kreisen verlautet, enthält die sich in Vorbereitung befindende Antwortnote der ungarischen Friedensdelegation als wichtigste drei Punkte die Forderung nach Volksabstimmung in allen strittigen Gebieten, den Wunsch nach freiem Inlandsverkehr zwischen den Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie und die Festlegung von Bestimmungen den Schutz der ungarischen Minoritäten in besetzten Gebieten betreffend.

Sufár über die Wahl eines Staatsoberhauptes.

Budapest, 4. Februar. In seinen letzten Äußerungen spricht Sufár von der Notwendigkeit eines Gouverneurs und betont, daß die Idee eines Staatsrates fallen gelassen wurde. Die Kombinationen bezüglich der Person des Interimsstaatsoberhauptes sind heute alle als zu verfrüht zu betrachten.

Vom Bürgermeister der Stadt Dedenburg.
Zahl 1697/1920.

Zur Beobachtung!

Nach Berichten der Ärzte ist die sogenannte spanische Krankheit (Influenza, Grippe) auch in unserer Stadt aufgetreten. Die leichten Fälle verlaufen mit Schnupfen, Heiserkeit, Husten und Unbehagen geringeren Grades. In schweren Fällen treten obige Erscheinungen intensiver auf, das Fieber kann bis 40 Grad steigen. Die Kranken leiden an Schwäche, Appetitlosigkeit, Gliederschmerzen, oft an Nasenbluten und als schwere Komplikation treten Lungen- und Rippenfellentzündung auf. Erfahrungsgemäß verbreitet sich die Krankheit am leichtesten und mit größter Geschwindigkeit dort, wo viele Leute besonders in geschlossenen Räumen längere Zeit sich aufhalten, da die Ansteckung beinahe ausschließlich durch die Luft geschieht.

Zur Verhütung der Ansteckung wird dem Publikum folgendes empfohlen:

Man nehme an Massenansammlungen nicht teil weil wir die Krankheit durch den Atem und Speicheltröpfchen, wie auch durch Berührung bekommen können. Beim Husten und Niesen halte jeder sein Taschentuch vor Nase und Mund. Das freie Auspucken ist gefährlich. Durch Händedruck kann man mit infektiösen Krankheiten angesteckt werden. Es wird empfohlen, Mund und Rachen öfters im Tage mit einem desinfizierenden Mittel zu spülen und auf Reinlichkeit des Körpers, der Kleider und der Wohnung größte Sorgfalt zu verwenden. Vor jeder Mahlzeit sind die Hände zu waschen. Hüten wir uns vor Erkältung. Bei Halsschmerzen, Heiserkeit, Husten und Fieber wenden wir uns sofort an einen Arzt.

Dedenburg, am 29. Jänner 1920.

Dr. Michael Thurner m. p.
Bürgermeister.

Dr. Gustav Schönberger m. p.
Stadtphysikus.

Elektro-Bioskop

Oedenburg, Christoph Ladnergasse.

Programm 951
 vom 5. bis 7. Februar 1920.
 Pathe-Film:
Ein Drama im Heim der Obdachlosen.
 4 Akte, mit A. Moreno u. Fr. S. Chadroic.
Max wird Arzt wider Willen.
 Max Linder-Lustspielschlagler in 2 Akten.
 Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden.
 Beginn der Vorstellungen: 1/6, 7 und 1/9 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Stefan Palovich.

Herausgeber:
Röttig-Romwalter Druckerei-A.G.

Maschinenschreiberin

mit gründlicher Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache findet dauernden Posten bei nachstehender Aktiengesellschaft. Bewerberinnen, welche auch die Stenographie beherrschen, bevorzugt. — Offerte sind zu richten an die Röttig-Romwalter Druckerei-A.G. Oedenburg, Deakplatz Nr. 56.

Strümpfe

in allen Modifarben. Herren- und Damenwäpche, Seldenstoffe, Etamine für Kleider, Blouien, Leibchen, Schürzen, Kravatten in größter Auswahl bei

Fischer Mihály, Grabenrunde Nr. 56.

50.000 Meter

elektrische Leitungsschnüre, elektrotechnische Artikel, Karbidlampen, Feuertzeuge, echtes Salmiatalz lagernd bei

Eperjessy József :: Sopron
Grabenrunde Nr. 74.
En gros. Telefon 440. En detail.

Geld = Schleifen

für 1, 2, 5, 10, 20, 50 und 100

Kronenscheine

erhältlich im Papiergeschäft der Röttig-Romwalter Druckerei-A.G. Oedenburg, Grabenrunde Nr. 72.

Eisenträger

Traversen sind zu verkaufen bei Gustav Boor, Barosstraße 12.

Möbliertes Zimmer

ist per sofort zu vermieten. — Adresse in der Administration dieses Blattes zu erfragen.

Erstklassige, komplette Salonmöbel

sind zu verkaufen Adresse in der Administration dieses Blattes zu erfragen.

Ein eleganter, eichener, reich geschnitzter

Speisezimmer-Schrank

sehr eleganter Plüschdivan, zwei Hängelampen, ein Fauteuil usw., wird im Wege freiwilliger Liquidation

Sonntag, den 8. Februar l. J. vormittags halb 10 Uhr verkauft.

Grabenrunde Nr. 74, I. Stock.

Reise Ende der Woche nach

Holland.

Übernehme Durchführung geschäftlicher Angelegenheiten. Interessenten mögen ihre Adresse in der Administration dieses Blattes bekanntgeben.

Soproner Sparkassa

Gegründet 1848.

Sopron, Széchenyi-Platz Nr. 19.

Filiale in Rust, (Ferenc József-tér 88.)

Einlagen auf Sparbüchel und Kontokorrente.
 Hypothekendarlehen.
 Vorschüsse auf Effekten.
 Wechsel-Gskompte.
 Börsenaufträge.

Loose, Valuten etc.
 in sämtlichen Geschäftszweigen die vorteilhaftesten Bedingungen.
 Warenabteilung.
 Vermietung von Safe-kassen.

für Parteien geöffnet von 1/9—12 vormittags, 3—5 nachmittags.

Soproner Verkehrsbank A.-G.

Széchenyiplatz 14—15. Deakplatz 4a. Telefon 326.

Vorschüsse auf Waren aller Art.
 Kontokorrent, Hypothekendarlehen,
 Wechselkont, Kontokorrent-
 Kredit gegen Deckung.

Schwesler-Institut: Soproner Kronensparkassa.
 „Separates eigenes Verfabant.“
 „Börsenaufträge werden konstantest effektiert.“

Eine große Ueberraschung.

Wir bezahlen riesig hohe Preise für Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Bruchgold, Bruchsilber, Platin, sowie für falsche Zähne und Uhren. Auf Wunsch kommen wir ins Haus. Erstklassige Uhr- und Juwelen-Reparaturwerkstätte.
 Klein & Hoffmann,
 Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13.